

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Wanderlustchen“

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Zeile 40 Pfennig, die zweispaltige 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

№ 94

Donnerstag, den 5. August 1920

71. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betrifft: Kreistag.

In dem Kreistage am 20./27. ds. Mts., zu dem die Abgeordneten in beschlußfähiger Anzahl erschienen waren, wurde zunächst der Kreistagsabgeordnete, Herr Karl Seebacher aus Erbach in den Kreistag unter Anerkennung seiner Legitimation eingeführt.

Durch Zuzug ohne Widerspruch wurden gewählt:

1. als Vertrauensmänner für die Ausschüsse zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1921

a) für den Amtsgerichtsbezirk Eltville die Herren
Bürgermeister Pitz zu Eltville,
Inspektor Friedrich Weil zu Erbach,
Gutsbesitzer Anton Schreiber zu Niedrich,
Gärtnermeister Wendlin Rohrmann zu Neudorf,
Bauunternehmer Georg Josef Kremer zu Eltville,
Rentner Martin Müller zu Niederrußel,
Bürger Christian Müller zu Neuenthal,

b) für den Amtsgerichtsbezirk Rüdesheim die Herren
Bereiterverwalter Ludwig Weiß zu Hattenheim,
Beigeordneter Franz Kühn zu Oestrich,
Gutsbesitzer Johann Schmalen zu Winkeln,
Landwirt Philipp Schuster zu Presberg,
Weinbändler Karl Friedrich Kienrich zu Vorch,
Kaufmann Karl Heymach zu Rüdesheim,
Gutsbesitzer Heinrich Hissener zu Weisenheim,

2. als Schiedsmannstellvertreter für den Bezirk Vorch,
Hochhausen, Presberg, Herr
Stadtsekretär Lorenz Reiper zu Vorch,

als Schiedsmann für den Bezirk Rhmannshausen, Kulln, Herr
Bürgermeister a. D. Hilgers zu Rhmannshausen,

3. als Beisitzer zu den Mieteinigungsämtern für die
Gemeinde Erbach Herr
Weinbergarbeiter Jakob Kremer,
für die Gemeinde Oestrich Herr
Mechaniker Adam Ditt,
für die Gemeinde Vorch
aus der Zahl der Vermieter die Herren
Glasermeister Adam Sterck,
Küfer Josef Kaimund Müller,

aus der Zahl der Mieter die Herren
Weinbändler Johann Rind,
Küfer Franz Rind,

und für die Gemeinde Vorchhausen
aus der Zahl der Vermieter die Herren
Bürger Johann Josef Köpfer (Cauverstr.),
Bauer Theodor Weller,

aus der Zahl der Mieter die Herren
Bauarbeiter Gottfried Klop,
Bauerbauarbeiter Wilhelm Köpfer;

4. in die Steuerauschnisse
als Mitglieder die Herren

a) für den unteren Rheingau
Gutsbesitzer Philipp Reher zu Vorch,
Weinbändler Heinrich Broggitter zu Rüdesheim,
Bauer Adam Koch zu Rüdesheim,
Bauermeister Ewald Schulte zu Vorch,
Betriebsleiter Hermann Hilgers zu Rhmannshausen,
Spezialhändler Philipp Schuster zu Presberg,

als Stellvertreter die Herren
Lehrer a. D. Rassenfeld zu Vorchhausen,
Weinbändler Peter Breuer zu Rüdesheim,
Bürgermeister Heinrich Kollensfeld zu Rüdesheim,
Inspektor Pfaffenholz zu Kullnhausen,
Kaufmann Hubert Holz zu Vorch,
Spezialhändler und Landwirt Heinrich Krift zu Kulln,

b) für den mittleren Rheingau
als Mitglieder die Herren
Gutsbesitzer Anton Semmler 3. zu Hallgarten,
Weinbändler Franz Weil zu Weisenheim,
Arbeiter Johann Klein 6. zu Johannisberg,
Bürgermeister Heinrich Gluck zu Winkeln,
Brennereibesitzer Joh. Bapt. Wibo zu Oestrich,
Schlossermeister Franz Fischbach zu Oestrich,

als Stellvertreter die Herren
Bürger Georg Frenz 2. zu Johannisberg,
Weinbändler Herm. Hupfeld zu Winkeln,
Elektrotechniker Karl Schatz zu Weisenheim,
Bürgermeister Wilhelm Heinrich Steinheimer zu Oestrich,
Gärtner Edmund Graf zu Winkeln,
Schneidemeister Johann Badior zu Weisenheim,

c) für den oberen Rheingau

als Mitglieder die Herren

Bürger Johann Müller zu Niederrußel,
Direktor Karl Leib zu Hattenheim,
Pflasterer Franz Fleischer 3. zu Eltville,
Prokurist Jean Hirschmann zu Eltville,
Weinbändler Mathias Buschmann zu Niedrich,
Bauunternehmer Josef Krehel 2. zu Neudorf,

als Stellvertreter die Herren

Gutsbesitzer Anton Schreiber zu Niedrich,
Weinbändler Karl Mathias Kollhaas zu Erbach,
Maschinenist Josef Krempel zu Eltville,
Prokurist Reus zu Eltville,
Bauunternehmer August Prinz zu Neuenthal,
Bauunternehmer Andreas Vott zu Eltville;

d) für den besonderen Ausschuss

Weinbändler Dr. Albert Sturm zu Rüdesheim,
Direktor Ludwig Schenk zu Weisenheim,
Schneidemeister Jean Vech zu Winkeln,
Borarbeiter Franz Reiper zu Vorch;

als Stellvertreter die Herren

Weinbändler Karl Friedrich Kienrich zu Vorch,
Direktor Dr. Max Höppner zu Winkeln,
Pflastermeister Peter Fleischer 2. zu Eltville,
Buchdrucker Josef Knauf zu Weisenheim.

In besonderer Wahlverhandlung wurden gewählt als

Kommunallandtagsabgeordnete die Herren
Rektor Klemann zu Eltville,
Lehrer Burkhardt zu Neuenthal.

Weiter faßte der Kreistag folgende Beschlüsse:

1. Die Geschäftsordnung des Kreistages wurde in verschiedenen Punkten abgeändert.

2. Als Vergütung an die Impfsärzte für 1920 wurden festgesetzt:

a) für jede Impfung einschließlich Nachschau Mk. 3,

b) für Wagenfahrt und Fußmarsch für den angefahrenen Doppelkilometer Mk. 4,

c) für Verköstigung entsprechend der auf die Wagenfahrt verwendeten Zeit, auch wenn ein Wagen nicht benutzt wird, für jede angefangene halbe Stunde Mk. 3,

d) für Eisenbahnfahrt die Kosten der 2. Wagenklasse unter Wegfall der Vergütung von Zu- und Abgang und der Entschädigung für Zeitverköstigung.

3. Als Vergütung an die Kreistagsabgeordneten, die Mitglieder des Kreisausschusses und der Kreiskommissionen bei Dienstreisen wurde bestimmt ein Aufschlag von Mk. 20.—, der Ersatz der Fahrtkosten 3. Klasse und bei Zurücklegung von Landweg für das Kilometer 60 Pfg.

4. Für die vom Kreistage bereits früher beschlossenen Anleihen von Mk. 300 000.— und Mk. 1 575 000 wurde der Tilgungssatz auf 1%, unter Zuwachs der ersparten Zinsen herabgesetzt.

5. Die vom Bezirksverbande ausgeschriebene Nachtragsbezirksabgabe von 13 1/2% soll mit 10% gedeckt werden durch die vom Kreistage am 30. Juli 1919 festgesetzte weitere Kreisabgabe und durch Umlage von 3 1/2% auf die Gemeinden.

6. Die Anschaffung und Unterhaltung eines Polizeihundes wurde genehmigt, wenn die Kosten der Anschaffung von anderer Seite getragen werden. Die Unterhaltungskosten sind durch Gebühren für die Inanspruchnahme des Hundes zu decken.

7. Der Zuschuß an die Stadt Eltville zu den Kosten der Lateinschule wurde zunächst auf ein Jahr um weitere Mk. 2500.— erhöht.

8. Die Beiträge für die Anrechnung früherer Beschäftigungszeiten verschiedener Kreisbeamter als ruhegehaltfähige Dienstzeiten wurden auf den Kreis abgenommen.

9. Der Kreisweienmeister Freund wurde mit Ruhegehaltsberechtigung gegen Kündigung angestellt.

10. Die Befolgung des Kreisbeamten wurde unter Zugrundelegung der staatlichen Grundzüge neu geregelt.

11. Hinsichtlich der Neuregelung der Befolgung der Angestellten wurde der Beschluß des Kreistages vom 22. März ds. Js. aufrecht erhalten.

12. Der vom Kreis zu erhebende Zuschlag zur Grunderwerbssteuer wurde rückwirkend vom 1. Oktober 1919 ab auf 1/2% festgesetzt. Solange eine Gemeinde des Kreises keine Zuschläge erhebt, geschieht die Erhebung des Anteils der Gemeinde für den Kreis gleichfalls in Höhe von 1/2%.

13. Der Haushaltsplan für 1920 wurde in Einnahme und Ausgabe auf die Summe von Mk. 1 505 000 festgesetzt.

In Verbindung mit dem Haushaltsplan beschloß der Kreistag, bei der zuständigen Stelle den Antrag auf Aufhebung der öffentlichen Bewirtschaftung des Fleisches zu stellen und weiter Mk. 50 000.— aus den Ueberschüssen des Kreiswirtschaftsamtes zur Verbilligung der Anschaffung

von Riegen und Milchschafen anlässlich der durch die Maul- und Klauenseuche entstandenen Verluste zur Verfügung zu stellen.

Rüdesheim a. Rh., den 30. Juli 1920.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Dr. Röhrens.

An die Magistrate und Herren Bürgermeister.

Betr.: Landwirtschaftskammerbeiträge.

Der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden ist seitens des Landwirtschaftsministeriums die Genehmigung erteilt worden, für das Rechnungsjahr 1920 zehn vom Hundert des Grundsteuerreinertrages als Beitrag zu erheben.

Unter Bezugnahme auf § 18 des Gesetzes vom 30. Juni 1894 (W. S. S. 126) erlaube ich wegen Ausschreibung, Eingliederung und Ablieferung der Beiträge das Weitere zu veranlassen.

Rüdesheim a. Rh., den 30. Juli 1920.

Der kom. Landrat: Dr. Röhrens.

Auf die in Nr. 158 des Deutschen Reichsanzeigers vom 19. 6. 20 erschienenen Bestimmungen betr. die Regelung der Herstellung und des Verkaufes von Erzeugnissen der Kakao- und Schokoladen-Industrie (vom 28. 7. 20) mache ich hierdurch ausdrücklich aufmerksam. Nach diesen Bestimmungen dürfen Erzeugnisse der Kakao- und Schokoladen-Industrie nur in vorgeschriebenen Fabrikpackungen abgesetzt werden. Die Packung muß den Namen des Herstellers, die Zeit der Herstellung der Ware, den Prozentgehalt der Kakaobestandteile, das Nettogewicht des Inhaltes in deutscher Währung und den Kleinverkaufspreis in deutscher Währung in leicht erkennbarer deutscher Sprache enthalten.

Die genauen Bestimmungen können bei den Ortsbehörden eingesehen werden.

Rüdesheim a. Rh., den 2. August 1920.

Der kom. Landrat des Rheingaukreises.

Die Londoner Konferenz.

Während man in Westeuropa eifrig über die kommende Londoner Konferenz debattiert, die angeblich zu einer Anerkennung der russischen Sowjetrepublik durch die Alliierten führen soll, vertritt es die Moskauer Regierung, ihre eigentlichen Absichten geistlich zu verbergen. Niemand kann mit Bestimmtheit sagen, welche Kriegsziele Moskau sich in Bezug auf Polen gesetzt hat, denn das Lippenbekenntnis der Moskauer Machthaber, die Unabhängigkeit Polens als Heiligtum zu achten, ist nichts weiter als eine hohle Phrase. Wenn Moskau es will, ist Polen in wenigen Wochen eine Sowjetrepublik.

Mit dem Moment nämlich, in welchem es den bolschewistischen Verschwörern einfiel, mit Hilfe ihres Geheimapparates Polen in einer bolschewistischen Staatsumzuwandeln, wird man in Moskau hochgehende Erklärungen abgeben, daß das polnische Volk sich selbst die Sowjet-Verfassung gegeben habe, während die russische Sowjetregierung stets und ständig die Souveränität des polnischen Staates anerkannt habe, und sie auch fürderhin anerkennen werde. In Litauen ist es schon in einzelnen Landstrichen vorgekommen, daß sich dort verschiedene Bevölkerungsstämme mit den Roten Truppen verbündeten, von ihnen Waffen in Empfang nahmen und mit Gewalt die Sowjetrepublik ausriefen. Es ist natürlich, daß die litauische Regierung dabei in eine arge Verlegenheit gerät. Wenn sie jetzt den Moskauer Machthabern ein Ultimatum stellt, die auf Litauens Gebiet gebildeten Sowjets sofort abzuschießen, so wird ihr auf das Lebenswichtigste erklärt, daß es eine litauische Angelegenheit sei, sich mit den innerpolitischen Unruhen auseinanderzusetzen, während die Sowjetregierung sich jeglicher Einmischung zu enthalten habe. Eine reizende Verblüffungspolitik! Es wird der litauischen Regierung unmöglich sein, gegen die Einwendungen von russischer Seite zu polemisieren, weil sie in der Form zweifellos äußerst geschickt gehalten sind. Auf demselben Wege können die Bolschewiken in dem von ihnen eroberten polnischen Gebiet Waffen an die Bevölkerung und an gefangene polnische Soldaten verteilen, mit dem Auftrag, daß sie die Gewalt an sich reißen sollen. Sie haben dabei zweifellos Erfolg, denn es reizt eine bewaffnete Bevölkerung, Macht in die Hände zu bekommen.

Die Reise des bolschewistischen Unterhändlers R a s s i n nach England ist in Wirklichkeit für den Ausgang der Kämpfe im Osten weit wichtiger als die gegenwärtig noch rein formellen Waffenstillstandsverhandlungen auf der Straße Brest Litowsk-Baranowitsch. Der Kampf an der Front geht lustig weiter, während von beiden Seiten die größten Anstrengungen gemacht werden, die militärische Lage zu verbessern. Russins Mission ist eine Vorbereitung zur Londoner Konferenz. Dieser zweifellos sehr geschickte Mann soll den Boden zu den Verhandlungen sondieren. Er soll versuchen, große Zugeständnisse von Seiten Englands zu erlangen, und von der Wichtigkeit der Abmachungen mit England wird es abhängen, ob die Moskauer Regierung ihre Feindseligkeiten an der polnischen Front einstellen wird oder nicht. Der Entscheidungss-

Kampf wird gegenwärtig also nicht militärisch, sondern auf dem Wege politischer Verhandlungen ausgetragen werden.

Die friedlichen Verhandlungen werden nicht den gewünschten Eindruck auf Lloyd George machen, denn der dürfte zu Genüge wissen, daß Sowjetrußland jetzt einen Kampf um seine Selbsthaltung zu führen hat. Wenn Sowjetrußland nicht den gewünschten Frieden und gründliche wirtschaftliche Hilfe von außen her erhält, ist es eben darauf angewiesen, mit dem Schwerte Eroberungen zu machen, um den drohenden Verfall zu verhindern. Die Waffenstillstandsverhandlungen mit Polen werden also solange zu keinem greifbaren Ergebnis kommen, solange Rußland nicht die Gewähr hat, daß es von den Alliierten freie Bahn zum Aufbau seiner Macht erhalten wird.

Die deutschen Interessen.

Von maßgebender Berliner Seite wird uns mitgeteilt, daß der deutschen Regierung eine Beteiligung an der Londoner Konferenz außerordentlich wichtig erscheint, und daß man in Berlin die Erwartung hegt, die Teilnahme Deutschlands werde ebenso von Rußland aus als auch von Seiten der Entente unbedingt gewünscht werden müssen. Deutscherseits ist man jedenfalls nicht der Meinung, daß ohne vorläufige Vereinbarungen mit der Berliner Regierung irgendwelche Abmachungen in Bezug auf den Durchgangsverkehr nach dem Osten zu treffen wären. In unrichtigsten Kreisen glaubt man daher zu wissen, daß die Alliierten erst mit Rußland zur Herbeiführung eines allgemeinen Friedensschlusses verhandeln werden, um dann die Regelung der Wiederaufnahme der Wirtschaftsbeziehungen auf internationaler Basis unter Einbeziehung Deutschlands zu treffen.

Die Amerikaner.

Nach einer „Times“-Mitteilung aus New York hat Wilson die Ansicht ausgesprochen, zur Konferenz in London, die wegen des Friedens zwischen Rußland und Polen stattfinden soll, einen Vertreter zu entsenden. Wie von gut unterrichteter Seite, die Wilson nahesteht, mitgeteilt wird, soll der Präsident der Ansicht sein, daß die Konferenz in London zur Revision des Friedensvertrages von Versailles führen würde. Man glaubt, daß die Entsendung eines amerikanischen Bevollmächtigten zur Londoner Konferenz auf französischen Wunsch zurückzuführen ist.

Die Kämpfe im Osten.

Die Kriegslage.

Einem Telegramm aus Warschau zufolge teilt der polnische Heeresbericht mit: Die polnischen Abteilungen, unterstützt von den ersten Freiwilligen-Abteilungen, haben heftige Angriffe des Feindes längs des Narew abgewiesen. Dem Feinde wurden große Verluste beigegeben. In der Gegend von Proszki sollen die Kämpfe für die Polen eine günstige Wendung genommen haben.

Ein Moskauer Funkpruch übermitteln folgenden bolschewistischen Heeresbericht: In der Gegend von Lomsha haben wir die Stadt besetzt. Südwestlich Bialystok haben unsere Truppen nach heftigen Kämpfen den Narew-Übergang erzwungen. Sie setzten ihren Vormarsch fort. Nach heftigen Kämpfen haben wir am 1. August Drest-Litowsk genommen. In der Gegend des Styr sind heftige Kämpfe im Gange. Im Krim-Abchnitt sind heftige Kämpfe in der Gegend des Flusses Konskaja im Gange.

Nach Auskunft von gut unterrichteter Stelle haben die Bolschewisten auf dem rechten Flügel weitere Fortschritte gemacht. Lomsha ist von ihnen genommen. Der Bug ist in großer Ausdehnung von Regin bis Drest-Litowsk besetzt worden. Drest-Litowsk ist in den Händen der Bolschewisten.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge haben die Russen eine neue Offensive am Dnepr eingeleitet. Sie stoßen energisch vor und stehen augenblicklich bereits 30 Kilometer vor Lemberg. Die Polen ziehen sich zurück.

„Chicago Tribune“ wird aus Warschau gemeldet, die roten Truppen hätten die Grenze von Warschau überschritten. Rumänien habe deshalb mit der Mobilisierung begonnen, wie es Sowjetrußland längst angezeigt habe.

Wegen der geringen Stärke der längs der östpreussischen Grenze aufgestellten polnischen Grenztruppen und des mangelhaften Vorrates der russischen Aufklärungspatrouillen ist damit zu rechnen, daß die Russen bald in den südöstlichen Teil des deutschen Korridors einrücken werden. Aus Ausfahrrussischer Offiziere geht hervor, daß das Ziel Rußlands u. a. sei, die alte russische Grenze wieder herzustellen und die Polen aus dem Korridor zu vertreiben.

Contessa Jolandas seltsame Heirat.

Ein Roman aus der römischen Gesellschaft von H. Voettcher.

(Nachdruck verboten.)

Jolanda bemerkt von all dem nichts. Sie ist ohnehin zu sehr beschäftigt, um scharf zu beobachten. Und zwar im gegenwärtigen Augenblick, da ganz andere Gedanken ihr Köpfchen durchkreuzen.

Kurze Zeit darnach treten beide Damen in den großen Empfangsalon, in dem bereits eine Anzahl Gäste der Herzogin harren.

Elvira Ludovisi begrüßt jeden einzelnen mit der ihr eigenen vornehmen Ruhe.

„Willkommen, mein Fürst!“ sagt sie plötzlich lebhafter, indem sie auf einen Herrn zugeht, der sich etwas im Hintergrund hielt. „Gestatten Sie, daß ich Sie der Contessa Jolanda Alflore vorstelle! Se. Durchlaucht Fürst Boris Barfescu.“

Jolanda blüht auf.

Vor ihr steht ein hochgewachsener Mann von wahrhaft klassischer Schönheit: eine etwas niedrige, wie aus Marmor gemeißelte Stirn, auf die genial ein paar rabenschwarze Locken fallen; mandelförmige feuchtblühende Augen von unbestimmter Farbe, mit feingekrümmten, dunklen Brauen; eine gerade griechische Nase; ein vollendet schön geformter Mund; ein sanft gerundetes Kinn. Kein Bart beeinträchtigt die wundervolle Regelmäßigkeit der Züge, die an die edle Schönheit eines Apoll gemahnt. Seine Gestalt ist trotz der auffallenden

Revolutionäres Komitee?

Ein Moskauer Funkpruch meldet die Bildung eines revolutionären Komitees in Polen mit Marklewski als Präsidenten. Dieses Komitee soll an die Arbeiterklasse Polens, die zur Erhebung gegen die bürgerliche Regierung Pilsudski aufgerufen wird, ein Manifest gerichtet haben. — Da die Nachricht von polnischer Seite nicht bestätigt wird, muß sie mit allem Vorbehalt aufgenommen werden.

Ententehilfe.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ gibt eine Meldung des Kopenhagener Blattes „Berlingske Tidende“ wieder, wonach General Pilsudski den Oberbefehl des polnischen Heeres an die Franzosen abgegeben habe.

Verzögerungstaktik?

Nach einer Wiener Meldung der „Köf. Zeitung“ künfte die polnische Waffenstillstandskommission am 2. 8. dem polnischen Außenminister aus Moskau, daß die Vertreter des Sowjetkommandos in Baranowitsch ihr mitgeteilt haben, daß die Sowjetregierung nicht nur über den Waffenstillstand sondern auch über den Frieden verhandeln wolle. Diese erweiterten Verhandlungen sollten am 4. August in Riga beginnen. Da die polnische Waffenstillstandskommission keine ausreichenden Vollmachten für die Friedensverhandlungen besaß, erbaten die Sowjetvertreter entweder die Erweiterung der polnischen Vollmachten oder das Eintreffen von neuen, mit Vollmachten versehenen Delegierten.

Sodas meldet aus Warschau: Die polnische Regierung beantragte bei der Sowjetregierung, zu den Waffenstillstandsverhandlungen Zeitungsberichterstatter zuzulassen. Die Sowjetregierung antwortete ablehnend.

Allerlei Nachrichten.

Steigende Erwerbslosigkeit.

Das Reichsarbeitsministerium teilt mit: Die Zahl der zu unterstützenden Erwerbslosen ist im Reich wie infolge der anhaltend ungünstigen wirtschaftlichen Lage zu erwarten gewesen, gewachsen. Nach amtlichen Feststellungen betrug die Zahl der männlichen Erwerbslosen am 15. Juli 1920 262 989, die der weiblichen Erwerbslosen 94 154, insgesamt 357 143 gegen 321 126 am 1. Juli und 297 185 am 15. Juni 1920. Zu den eigentlichen Erwerbslosen kommen 328 997 Familienangehörige, die als Zuschlagsempfänger unterstützt werden. Die Gesamtzahl der zu unterstützenden Erwerbslosen entspricht dem Stande vom 15. März 1920.

Die Truppentransporte.

Eine Kommission der Eisenbahnerorganisationen, die beim Reichsverkehrsminister Groener vorsprach, wollte vom Minister eine Stellungnahme zu den Truppentransporten durch Deutschland. Sie verlangt, daß auch das Auswärtige Amt gegen die Entente Transporte protestiere, und die Regierung selbst unter Beihilfe der Eisenbahnervertretungen die Überwachung der Bahnstrecken übernehme. Der Minister erklärte wiederholt, daß Deutschland durch gewisse Abmachungen gebunden sei und der Transport von Truppen und Kriegsmaterial der Entente nicht ohne weiteres zurückgewiesen werden könne.

Zur Tagesgeschichte.

Kein Großbarn.

Der bayerische Ministerpräsident v. Kahr, der sich augenblicklich in Berlin aufhält, erklärte einem Vertreter der „Vossischen Zeitung“, ihm sei nichts davon bekannt, daß andere Länder, ebenso wie Frankreich, in München eine Sondergesundheitsstation errichten wollten. England sei in München bisher nur durch seinen Konsul vertreten. Einem Redaktionsmitglied der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ erklärte der bayerische Ministerpräsident, die Meldung des „Temps“, daß einflußreiche Gruppen in Bayern ein Großbarn schaffen wollten, das die Rheinlande und Deutsch-Oesterreich umfasse, für falsch.

Die Verringerung der Reichswehr.

Aus dem Reichswehrministerium erfahren wir, daß bis zum 1. September 30 000 Mann aus der Reichswehr entlassen und ins Zivilleben übergeführt werden sollen. Die Entlassung von weiteren 20 000 Mann im Laufe des Monats September ist in Aussicht genommen, sodas bis zum 1. Oktober die Reichswehr ohne große Schwierigkeiten auf den Stand von 150 000 Mann reduziert sein wird.

Hafer-Bewirtschaftung.

Nach der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 wird der Hafer alter Ernte mit dem 16. August beschlagnahmt und unterliegt der Angehörigkeit. Wie die „P. V. R.“ hören, sind hierzu Übergangsbestimmungen in Vorbereitung. Es wird beabsichtigt, den Tierhaltern den

bei ihnen befindlichen alten Hafer zur Verwertung zu ihrer Vieh, den landwirtschaftlichen Unternehmern auch zur Verarbeitung für den Bedarf im eigenen Betriebe zuzugeben, ferner den Unternehmern gewerblicher Betriebe mit Zustimmung der Reichsgetreidekasse zu gestatten, den alten Hafer in ihrem Betriebe bis zum 15. Oktober zu Hafererzeugnissen zu verarbeiten und diese abzugeben. Auch wird erwogen, dem Handel, der noch alte Haferkörner hat, zu gestatten, diese noch bis zum 25. August an Tierhaltern zur Verwertung zu verkaufen und zu liefern. Nach diesem Zeitpunkt muß der Hafer an die Reichsgetreidekasse zu, deren Geschäftsbedingungen abgeliefert werden.

Um den Schwierigkeiten des Uebergangs zu begegnen und insbesondere die Abstoßung ihrer teuren Vorräte alter Ernte zu erleichtern, soll die Reichsgetreidekasse ermächtigt werden, für neuen Hafer, der ihr alsbald ankommt und geliefert wird, einen höheren Preis zu bezahlen, als den im übrigen auch für den Hafer alter Ernte in Aussicht genommenen Höchstpreis. Eine endgültige Bestimmung der vorgegebenen Bestimmungen wird Ende der Woche mit den Landesregierungen und Interessentenkreisen im Reichsernährungsministerium stattfinden. Im Anschluß an diese wird die neue Regelung sofort bekanntgegeben werden. Mit einer Versorgung der Bedarfsstellen mit Hafer der neuen Ernte kann vor Oktober nicht gerechnet werden.

Französische Ruhrpolitik.

Maurice Barres schreibt im „Echo de Paris“ über die französische Politik betr. das Ruhrgebiet: Ich bin hochbefriedigt, daß die Besetzung des Ruhrgebietes in dem Protokoll von Spa eingeschrieben wurde. Jetzt darf man sich von Ereignissen nicht überraschen lassen. Das Kohlenabkommen gibt Frankreich die Möglichkeit, an der Ruhr eine gewisse Rolle zu spielen, die würdig sei seinen kulturellen Traditionen. Aus diesem Grunde verbreitet sich Barres eingehend über das, was er vor zwei Tagen als seine Ruhrpolitik bezeichnete. Für die arbeitende Bevölkerung sei die Lage im Ruhrgebiet ebenso schmerzhaft wie vor dem Kriege und wie zur Zeit des Hindenburgschen Programms. Der Industrie des Ruhrgebietes sei zwar Rheinländer, aber ein Rheinländer der schon seit langem mit den preussischen Militärs sich verbunden habe. Er werde geführt von der Leidenschaft für Gewinn und Verrücktheit. Stünnes, Hagenberg und Thüßen wollten immer neue Kartelle und Trusts gründen. Unter den Händen dieser gefährlichen Industriemänner befand sich die Arbeiterbevölkerung an der Ruhr. Das dürfe man nicht vergessen, wenn man morgen dazu käme, das Ruhrgebiet zu besetzen. Barres verlangt deshalb strengste Kontrolle über die Verwendung der Vorräte und sagt, die Entente-Kommission in Essen sei bereits in Fühlung mit Betriebsbegeleitern und Arbeiterkommissionen getreten. Das habe guten Erfolg gezeigt. Dieser Kontakt müsse aufrecht erhalten werden. Frankreich nahm die Bevölkerung nicht wie ein materielles Objekt in Pfand. Sobald es sich in einem Gebiete einrichtete, wolle es das Geschick der Bevölkerung verbessern und ihr milde das französische Genie bereichern machen. Dadurch, daß man das ausgetrocknete Geld überwache, könne man Ruhen daraus ziehen durch eine Rhein-Ruhrpolitik. Barres hofft, daß dies dort unten gelesen werde.

Der Terror in Bittau.

Ausrufung der Räterepublik.

In Bittau ist die Räterepublik ausgerufen worden. Eine Versammlung von etwa 4000 bis 5000 Mann beschloß, die sofortige Abkantung der tschechischen Regierung zu verlangen und die Einführung einer Räteregierung ohne Bürgerliche. In der Stadt sind fast alle Geschäfte geschlossen. Leute mit roten Armbinden gehen umher und fordern dazu auf, die Betriebe zu schließen. Sonntagabend wurde das städtische Gerichtshaus und vorübergehend das Gaswerk stillgelegt. Es wird allenfalls lebhaft für den Generalkrieg geworden. Nur Lebensmittelgeschäfte dürfen offen bleiben. Ebenso wurde auch die Leitung der „Bittauer Morgenzeitung“ zur Schließung ihres Betriebes aufgefordert. Wie in allen anderen Betrieben, wurde auch hier darüber abgestimmt, ob in den Streik getreten werden soll oder nicht. Die Mehrheit war gegen den Streik. Trotzdem wurde die Betriebsleitung aufgefordert, den Betrieb zu schließen, doch ist die Leitung der Zeitung dieser Anforderung nicht nachgegeben. Überall in der Stadt werden Zettel angeklebt, in denen zum Streik aufgefordert wird. Radfahrer der tschechischen Zentrale fahren in der ganzen Oberlausitz umher, um den Generalkrieg anzukündigen.

Die Sicherheitswehr hat in Bittau mit den Kommunisten das Abkommen getroffen, so lange nicht mit der Waffe vorzugehen, wie auch die Kommunisten die Waffe

Mit Genugtuung bemerkt Jolanda, daß der Fürst sie bereits mehrere Male eines freudig erstanten Blickes würdigte, daß er also beginnt, etwas wie Interesse für sie zu gewinnen.

Und wahrlich — wohl noch niemals in ihrem Leben sah Jolanda so lieblich und unwiderstehlich aus, wie heute!

Mit richtigem weiblichen Instinkt hatte sie sich gesagt, daß einem solch reichen vornehmen Manne durch Pracht und Glanz nicht imponiert werden könne, daß zuweilen für ihn keinen Wert besäßen. Durch stillvolle Einfachheit und ihre eigene natürliche Anmut wollte sie ihn bezauern. So hat sie ein weißes Spitzenkleid gewählt, das in duftigen Wellen von ihren Schultern herabfällt und Hals und Arme völlig frei läßt. Nicht der kleinste Edelstein ziert das durchsichtig harte Gewand, das ihrer Erscheinung etwas unendlich Mädchenhaftes, einen leichten Liebreiz verleiht.

„Sie erzählen wirklich reizend, meine Gnädige.“ sagt der Fürst plötzlich mit einer leichten Verbeugung und etwas mehr Lebhaftigkeit, als er bisher gezeigt. „Sie bestehn entschieden die Berde und Grazie einer Französin.“

„Wenn das ein Kompliment sein soll, Herr Fürst, so muß ich es zurückweisen.“ erwidert sie rasch. „Ich kann nicht zugeben, daß die Französinen mehr Berde und Grazie besitzen, als wir Italienerinnen!“

„Gleichen sie alle Ihnen — dann gewiß nicht.“ Jolanda errötet wider ihren Willen.

Da sie jedoch die Blicke sowohl der Herzogin als auch des Grafen San Martino auf sich ruhen sieht, gibt sie sich rasch den Anschein vollkommener Unbehagenheit.

(Fortsetzung folgt.)

...gebrachten. Die Kommunisten haben nicht nur das ... und Kraftwerk stillgelegt, sondern auch das Wasser ...

Das Rätegastspiel in Bittau.

Nach einer an amüslichen Stellen eingetragenen Nach- ... die Lage in Bittau nicht verändert. Man ...

lokale u. Vermischte Nachrichten.

Turnerisches.

Defrich, 5. Aug. Das vollständige Wettturnen ...

Fred Marion — Mary Ronald.

Defrich, 5. Aug. Fred Marions Veranstaltung ...

Zur Schonung der kleinen Rentner.

Defrich, 5. August. Im Einkommensteuergesetz ...

Nachrichtigung.

Defrich, 5. Aug. Die jüngst gebrachte Notiz ...

Auszeichnung.

Defrich, 5. Aug. Herr Kaspar Hulbert, im ...

Ein fünftes Steuerquartal.

Defrich, 5. Aug. Der Magistrat gibt bekannt ...

KusAug.

Mittelheim, 5. Aug. Der Gesang-Verein ...

Beschäftigung Schwerkrriegsbeschädigter.

Mittelheim a. Rh., 4. Aug. Die amtliche ...

Verwerdrecht für Kriegsbeschädigte.

Mittelheim a. Rh., 4. Aug. Die Kriegs- ...

Fürsorgestellen ist die Beschwerde beim Beirat der örtlichen ...

Kriegs-Folgen.

Die Liquidation des Vermögens der ...

Vorläufig keine Ueberführungen von Kriegsgefallenen.

Aus dem Rheingau, 5. Aug. Wie das Zentral- ...

Klaviersteuer.

Die Einführung einer Klaviersteuer ist vom Gemeinde- ...

Salvarsan- und Kokaïnshieber.

Wiesbaden, 5. Aug. Festgenommen wurden ...

Walfahrt.

Gau-Algesheim, 4. Aug. Die Walfahrt zu ...

Das Wohnungsgeld.

Kreuznach, 4. Aug. Infolge der Wohnungsnot ...

Obst und Bier.

Aus der Rhön, 4. Aug. In Dernsdorf verzehrte ...

Der begehrte Bürgermeisterposten.

Gronberg, 4. Aug. Um den Bürgermeisterposten ...

Zeitungsnot.

Weilburg, 4. Aug. Das amtliche Kreisblatt des ...

Der bedrohte Pfarrer.

Biedenkopf, 5. Aug. Vor der Strafkammer ...

Gewalttätige Zurückforderung des Steuerabzugs.

Als am Samstag die Direktion der Schweinfurter ...

Wem gehören die überhängenden Früchte?

In den Zeiten der Obstreife kommen nicht selten Streitig- ...

den Nachbar, so darf er sie nicht ohne Weiteres beseitigen, ...

Die Mitteilung für 2 Pfennig. In der Presse ...

27 Todesurteile vorgemerkt. Der Donau-Zei- ...

Die Zwetschenurnte liefert in diesem Jahre im ...

Obst- und Gemüse-Preisliste. Aus Köln ...

Die Ostseebäder im Dunkeln. Ganz Vorpom- ...

Fremdenhebe. Aus Freilanden meldet der ...

Drachlos getraut. Die erste aus drachlosem We- ...

Um das Anbrennen der Milch zu verhüten, ...

Vermischtes.

Unzeitgemäße Maskerade. In der Zeit, als ...

Verantwortlich: Alexander Eitene, Defrich.

Öffentliche Bekanntmachung.

In unser Handelsregister B Nr. 9 ist heute bei der Firma „Chemische Werke Brochues, Aktiengesellschaft in Niederwalluf“ eingetragen worden:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. Januar 1920 ist das Grundkapital um 3000 000 Mark erhöht. Es beträgt jetzt 6 000 000 Mark. Die neuen auf den Inhaber lautenden Aktien von je 1000 Mark werden zum Nennwert ausgegeben.

Eltsville, den 31. Juli 1920.

Das Amtsgericht.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen an

Alfred Wachendorff u. Frau Helene, geb. Martius.

Hattenheim, den 3. August 1920.
Haus Wachendorff.

Freiwillige Feuerwehr, Winkel.

Samstag, den 7. August 1920,
abends 9 Uhr, findet eine
Versammlung

Tagessordnung:
Besprechung über den Bezirkstag mit Feier des fünfzehnjährigen Stiftungsfestes im Vereinslokal Andreas Pflanz.
Sonntag morgen 8 1/2 Uhr (Abmarsch am Spreyenhäus, nach Schloß Bollrad). Übungen.

Das Kommando.

Großer Transport Ia. Hannoveraner



Ferkel

eingetroffen von 150.— Mk. an.

Josef Wilhelmi, Mittelheim,

Telephon 131.

Hauptstraße 24.

2 Minuten vom Bahnhof Oestrich-Winkel.

Heidesheimer Maschinenfabrik

Heidesheim bei Mainz.

Spezialfabrik

für hydraulische Kelterer-Anlagen, Spindelpressen, Treiben- u. Obstmühlen, Fassdämpf- u. Brühapparate, landwirtschaftliche Maschinen.

Katalog gratis. Kostenloser Vertreterbesuch. Gegenwärtig günstigste Gelegenheit zum Einkauf.



Ferkel und Läuferschweine

zu billigsten Tagespreisen zum Verkauf.

Heinrich Herziger, Viehhandlung.

Schierstein a. Rh., Viehriehstraße Nr. 23.

Telephon 207, Amt Oestrich

Camper Oelmühle.

Meinen werten Geschäftsfreunden und Bekannten zur Anzeige, daß ich meine

Oelmühle wieder eröffnet habe.

Del kann gleich mitgenommen werden. Schlagscheine werden auf dem Landratsamt erteilt.

Peter Unt. Salzig,
Camp am Rhein.

Dankagung.

Für die bei der Ueberführung und Beerdigung unserer teuren Verstorbenen erwiesene Teilnahme und die Kranzspenden sagen herzlichsten Dank.

Mannheim u. Oestrich, den 2. August 1920.

Familien Christ, Scherer u. Schneider.

Sonntag, den 8. August. Beginn 4 Uhr.

Hotel Steinheimer, Oestrich.

Gastspiel des Meisterdetektiv

Fred Marion

in seinen kühnen erregenden Leistungen auf dem Gebiete der Gedankenübertragung.

Mary Ronald

ernste und heitere Lieder.

Vorverkauf der Karten zu 5, 4 und 2 Mark, täglich im Hotel Steinheimer und im Verlag des Rheingauer Bürgerfreunds.

Erbach!

Gasthaus zum Engel.

Sonntag, den 8. August, von nachmittags 4 Uhr ab

Große Tanz-Musik.

Getränke nach Belieben.

Trauerbriefe — Trauerkarten

Recht schnellend „Rheingauer Bürgerfreund“.

Photographische Vergrößerungen

Semi-Emaille-Photographien in Schmucksachen jeder Art. Ansichtskarten in Photographie u. Druck. Familien-, Vereins- und andere Gruppenbilder, empfehle äußerst preiswert.

Photo-Atelier Bogler für Portraits, Architektur und Landschaft.

Geisenheim am Rhein, Weberstrasse.

Aufnahmen im eigenen Heim und an jedem gewünschten Ort auf gef. Bestellung. Zahlreiche Anerkennungen.

Zur besonderen Beachtung.

Für Nieder-Walluf und Umgegend erbitte Bestellungen an Herrn

Jos. Moog, Nieder-Walluf, Pflanzweg 3.

Rettenmayer fährt die ganze Welt! 1842



SPEDITION

INTERNATIONALE MOEBELTRANSPORTE

ohne Umladung nach allen Plätzen der Welt unter voller Garantie

Uebersetztransporte mit Spezialmöbelkoffern

von Möbeln und Gütern jeder Art in Speziallagerhäusern von über 25 000 Quadratmeter Lagerfläche

LAGERUNG Inkass: Massentransporte per Auto

VERSICHERUNGEN gegen jedes Risiko

Aufruhr, Feuer, Diebstahl, Einbruch, Transport und Leckage, Beschlagnahme etc.

Pollicen sofort erhältlich!

Centrale: Wiesbaden Nicolassstrasse 5

Filiale: Kaiser-Friedr.-Platz 2, Reisebüro.

Niederlassungen: Cöln u. Mainz

Telephon 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.

Gefang- und Gebetbücher

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Adam Etienne, Oestrich a. Rh.

Wunderhaftem
Glanz
gibt



Stigrin
Glänzt in einer Sekunde, da wieder
neue Terpentinschwarz wie vor dem
Kriege.

Stigrinware ist mit Vandalen versehen.



Spedition

Sammelladungen — Lastautofahrten in's
besetzte und unbesetzte Gebiet.

Möbeltransporte

im Rheingau durch eigenes geschultes
Personal.

Uebersiedelungen zwischen beliebigen
Plätzen des In- und Auslandes.

Grosse Möbel-Lagerhäuser

Transport-Versicherung
einschl. Diebstahl, Beraubung, Pflünderung.

Möbel- Verkauf

in Winkel a. Rh.

1 nussb. Schlafzimmer-
Einrichtung mit Koffhaarmatratzen, nussb. Büffet, Waschkommode mit Marmor, 1 mah. Bett mit Koffhaarmatratze, 1 eisernes Bett mit Koffhaarmatratze, Deckbetten, Plüschgarnitur, Sofa, 2 Sessel, ov. Tisch, 1 tür, Kleiderschrank, div. Spiegel, Etageren, Bauernstühle, div. Stühle, ein. Sofa, Chaiselongue, elektr. Lüster, sehr schöne Wanduhr, Küstentisch, spanische Wand, Nippfächer, Weißzeug, Tischtücher, Bettdecken, Vortieren, sehr schöne Bilder, Kassenscheit u. s. w. billig zu verkaufen.

Winkel a. Rh., Hauptstr. 22.

Starker 4 räderiger
Handwagen,
Grammophon mit 12 Platten
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition
dieses Blattes.

Ein kräftiger junger
Mann

von 15—20 Jahren gesucht.
Mari. Joh. Ruppershofen,
Oestrich am Rhein.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
(Brennabor) preisw. zu verkaufen.
Nä. in der Expedition ds. Bl.

Braver, kräftiger Junge

Kann das Schmiedehandwerk
gründlich erlernen.
Josef Arnold, Oestrich
Schmiedemeister.

Ein zuverlässiger Arbeiter

für alle Weinbergarbeiten
und Fuhrwerk ist dauernd
gesucht.

Jos. Feyer, Oestrich

Sehn Stiel 5 Wochen

Ferkel

preiswert zu verkaufen.
Heinrich Abt V.

Frauenstein bei Wiesbaden

Stopfen- u. Kapfen-
schne, gebrauchtes
Sofa, Polsterbank, etc.
Gartenstühle und
verkauft

Rheingauer
Schlangenbad

Drucksachen für Vereine

als: Einladungskarten,
Programme und Ver-
teiler, Festzeitungen, etc.
usw. fertigt schon in
wenigen Tagen.
Buchdruckerei von Mann
Oestrich a. Rh.